

Wirtschaftlichkeits- und Organisationsuntersuchung der Bühnen Köln

Abschlussunterlage



März 2014

actori

5.2 Anbindung der Freien Szene

Kooperationen mit der Freien Szene sind grundsätzlich vorstellbar – Ressourcenbelastung allerdings bislang nicht Bestandteil des Etats

Status quo und grundsätzliche Machbarkeit

- Grundsätzlich beurteilt actori eine **intensive Kooperation mit der Freien Szene** (Kölns) aus politischen Gründen bzw. der Öffnung ggü. der Stadt als positiv.
- Schon jetzt ist allerdings festzustellen, dass es **zahlreiche Kooperationen** gibt, wenn auch diese vermehrt **mit der „Freien Szene“** im Allgemeinen, nicht spezifisch mit der Kölner „Freien Szene“ stattfinden.
- Die im Rahmen des Projekts geführten Gespräche haben etwaige Bedürfnisse aufgezeigt; der **Gesamtbedarf ist dabei aus Sicht von actori kleiner als zunächst angenommen**. Auf Basis der Gespräche wurde über alle Spielstätten ein **Bedarf von rd. 20 Vorstellungsabenden ermittelt**. Weitere Kooperationswünsche liegen insbesondere im **Zugriff auf Kostümfundus und technische Ausstattung**, was aber schon jetzt praktiziert wird.
- **Künstlerische Kooperationen** sind aus Sicht von actori erstrebenswert und sinnvoll, wenn sie aus künstlerischer Sicht (Qualitätsanspruch, Thema, etc.) machbar sind. Dies ist in erster Linie eine **künstlerische Entscheidung und damit Entscheidung der jeweiligen Intendanz**.

Rahmenbedingungen möglicher Kooperationen

- Kooperationen im Bereich der Raumnutzung (z.B. Nutzung Kinderoper) sind grundsätzlich denkbar; entsprechende Freiräume sind vorhanden.
- Wesentliche Vorbedingung ist allerdings einerseits die **Berücksichtigung der dispositiven Planung (keine Kurzfristigkeit!)** sowie die Tatsache, dass eine etwaige Ressourcenbelastung (z.B. Betreuungspersonal) bislang nicht Bestandteil der Szenarienberechnungen ist. **Etwaige Kosten müssten daher zusätzlich übernommen** werden und ggf. der Freien Szene von Seiten des Trägers als „Unkostenerstattung“ zur Verfügung gestellt werden.

5.2.1 Status quo: Kooperation zwischen Freier Szene und den Bühnen Köln

Die Freie Szene ist sehr ausgeprägt in Köln – viele Initiativen insbesondere auch im Theater- und Tanzbereich

Freie Theaterszene

- 30 freie und private Theater sowie mehr als 50 professionelle freie Gruppen
- Reichweite ca. 300.000 Zuschauer¹⁾
- Organisiert in zwei Interessenvertretungen (Theaterkonferenz e.V., plattform köln theater e. V.)

Freie Kinder- und Jugendtheater-Szene

- 28 nicht-städtische Theater
- 1.500 Vorstellungen mit 107.000 Zuschauern
- Reichweite doppelt so hoch wie der Durchschnitt der 4 deutschen Millionenstädte²⁾
- Organisiert in Interessenvertretung JuPiTer-Initiative

Freie Tanzszene

- 36 geförderte Projekte (2012)
- 3 Künstlergruppen mit längerfristigen Förderungen (678 e. V., DIN A13, tanzfuchs Produktion)
- 3 Festivals (GLOBALIZE:COLOGNE, tanz.tausch – Tanz und Performance Festival, WIE LEBEN GEHT)³⁾

Sonstige Freie Szene

- Musik Szene: Erhält 0,5% des Kulturetats und ist sehr vielfältig
 - Vertreter alter Musik: Concerto Köln, Zentrum für alte Musik
 - Jazz und Improvisierte Musik: 500 Konzerte verschiedener Ensembles
- Freie Filmkulturszene: Zusammenschluss zu Interessenverband KINOaktiv erreicht jährlich über 100.000 Zuschauer⁵⁾

1) inkl. Kinder und Jugendtheater; stadt-koeln.de: Kölns freie Theaterszene 29. September 2011, Anlage 2; 2) Spartenbericht für den Kulturausschuss des Rates der Stadt Köln 2013; 3) stadt-koeln.de: Bericht zum Tanz in Köln 18.10.2013; 4) stadt-koeln.de: Zur freien Musikszene Kölns, 28.05.13 5) stadt-koeln.de.

Status quo: Schon jetzt vielfältige Berührungspunkte mit der freien Szene bei den Bühnen Köln – Auszug aus der Spielzeit 2013/14

Rahmen in der Spielzeit 2013/14

Rahmen in der Spielzeit 2013/14	Veranstaltung	Beteiligte	Spielstätte	VS-Anzahl
Künstlerische Kooperationen	■ Les Enfants Terribles	■ Opernstudio B. Köln und freie Musikt. Sz.	■ Studiobühne Köln	■ 5
	■ Lit. Cologne	■ Freie Literaturs. + SSP	■ Depot 1+2	■ 10
	■ Planet Kultur e. V.	■ Jugendorganis. + SSP	■ Halle Kalk	■ k.A.
	■ „Das Heilige“	■ KoPro mit Stadtgarten	■ Depot 2	■ 2
Gastspiele der freien Szene	Oper:			
	■ Cäcilia Wolkenburg	■ Fr. Musikth. Szene Köln	■ Oper am Dom	■ 24
	■ Artasere & Tamerlano	■ Freie Musikt. Szene	■ Oper am Dom	■ 2
	Schauspiel:			
	■ Assassinate Assange	■ Freie Szene	■ Depot 1+2	■ 3
	■ „Die Ameisen“	■ Freie Theaterszene	■ Depot 2	■ 2
	Sonstiges:			
	■ Tanz (7 Verschiedene)	■ Intern. Tanzszene	■ Depot 1+2, Oper, H. Ka.	■ 13
	■ Jugendchor St.Stephan	■ Kirchl. Jugendchor	■ Oper am Dom	■ 3
	Sonstige Berührungspunkte	Oper:		
■ Liederabende		■ Freie Musiks. + Ensemble	■ Trinitatiskirche, Foyer	■ 9
Schauspiel:				
■ Die Laube		■ Freie Theaters. + SSP	■ Grotte	■ 9
■ Tsd. Stim. + Buch d. Stadt		■ Freie Literaturs. + SSP	■ Depot 1	■ 2
Übergreifend:				
■ Theaternacht		■ Freie Theater/ Musikth. S	■ Theater der Stadt	■ 1
■ Theaterbummel		■ Freie Theater/ Musikth. S.	■ Rheinauhafen Köln	■ 1
■ Sonst. Konzerte		■ Freie Musikszene	■ Depot 1+2	■ 4
■ Filmpremiere		■ Freie Filmszene	■ Depot 1	■ 1
■ Schultheaterwochen	■ Jugendförderung	■ Depot 2	■ 1 Woche	
■ 2+1	■ Universität Köln	■ Versch. Orte	■ 8	

Status quo: Gemeinsame Auftritte nach außen schaffen Synergien auf beiden Seiten

Veranstaltungskooperationen in Form von „Theaternacht“ und „Theaterbummel“



- Ein breites Spektrum an Besuchern wird erreicht, das die Bühnen und die freie Szene im Rahmen der Veranstaltungen wahrnimmt.
 - Die Freie Szene profitiert von der Strahlkraft der Bühnen
 - Die Bühnen Köln erschließen Teile des Publikums der freien Szene, das zu 51% seltener als 1 mal im Jahr Oper oder Schauspiel besucht.¹⁾

In Planung: Gemeinsamer Außenauftritt mittels gemeinsamer Plakatwerbung²⁾



- Ein gemeinsames Plakat gibt Auskunft über das kulturelle Leben der Stadt
 - Das Publikum der Bühnen wird auf das Programm der freien Szene aufmerksam und umgekehrt. Damit erfolgt eine Ausweitung der Reichweite.
 - Kosten für die Plakatfläche werden anteilig von freier Szene und den Bühnen getragen.

1) Besucherbefragung der freien und privaten Theater der Stadt Köln (April 2012); 2) Quelle: Kölner Theaterkonferenz.

5.2.2 Kooperationsbedürfnisse der Freien Szene

Bedarf der Freien Szene ist vielfältig – Beispielhafte Übersicht der Nennungen aus Interviews

Bedarf an Spielstätten

- Nutzung des Kleinen Hauses und der Halle Kalk als Spielstätte für Freie Theaterszene, Freie Musik Szene (z. B. Jazz Abende) und für Performances¹⁾
- Nutzung der Kinderoper für Kammermusik-Ensembles und Lesungen
- Nutzung des Schauspielhauses als Premierenkino und für Lesungen

Zugang zu Probebühnen, Werkstätten, Lagern, Technik und Kostümen

- Verleih von technischer Ausstattung an die Freie Szene
- Weiterhin Zugang der Freien Szene zu Kostümfundus der Bühnen
- Zugang zu Räumlichkeiten für Proben mit ausreichend großer Hinterbühne sowie möglichst leicht zugänglichen Anlieferungsmöglichkeiten²⁾
- Bereitstellung von Lagerflächen

Wunsch nach Fortführung von Projektbezogenen Kooperationen

- Kooperationen im Rahmen von Festivals
- Kooperationen bei der Öffentlichkeitsarbeit
- Kooperation durch gemeinsame Marketingmaßnahmen³⁾

1) Beschlussvorlage 3570/ 2011; 2) Stadt Köln: Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung: 2835/2013; 3) persönliche Interviews mit Vertretern der freien Szene.

Die Bühnen können weder Werkstätten, noch Probebühnen und Lagerflächen zur Verfügung stellen

Bedarf	Konkrete Kooperationen	Realisierung	Voraussetzungen
Bedarf an Spielstätten	Bereitstellung Schauspielhaus als Premierenkino	möglich	<ul style="list-style-type: none"> ■ Filmpremieren nur an Schließtagen ■ Übernahme der Kosten für erforderliche Betreuung notwendig
	Bereitstellung „Kleines Haus“, Halle Kalk und Kinderoper als Spielstätte	möglich	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nur unter Berücksichtigung Disposition ■ Übernahme der Kosten für erforderliche Ressourcen notwendig
	Bereitstellung des kl. Offenbachplatzes für Veranstaltungen	möglich	<ul style="list-style-type: none"> ■ Nur an Schließtagen möglich
Zugang zu Probebühnen, Werkstätten, Lagern, Technik und Kostümen	Weitergabe von alten Bühnenbildern und nicht benötigter Technik	Grundsätzlich denkbar mit engen Vorgaben	<ul style="list-style-type: none"> ■ Koordination der Weitergabe in eng begrenztem Zeitslot grundsätzlich denkbar¹⁾
	Zugang zu Kostümfundus und Verleih von technischer Ausstattung	Vorstellbar im aktuellen Rahmen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bereitstellung zusätzlichen Personals für Betreuung wäre erforderlich, wenn Ausweitung ggü. Status quo
	Bereitstellung von Werkstattkapazität	nicht möglich	<ul style="list-style-type: none"> ■ Keine infrastrukturellen Kapazitäten auf Seiten der Bühnen ohne Einschränkung der Kernaufgaben
	Bereitstellung von Lagerflächen und Probebühnen	nicht möglich	<ul style="list-style-type: none"> ■ Keine infrastrukturellen Kapazitäten auf Seiten der Bühnen ohne Einschränkung der Kernaufgaben

1) Gemäß Vorschlag Theaterkonferenz durch Vorsitzenden der Theaterkonferenz koordinierbar. Um Betrieb der Bühnen nicht aufzuhalten, müssten allerdings enge Zeitgrenzen und eine Begrenzung des Zugangs vorgenommen werden.

Projektbezogene Kooperationen werden von der Freien Szene sehr gut angenommen und äußerst positiv bewertet

Bedarf	Konkrete Kooperationen	Realisierung	Beispiele
Bestehende projektbezogene Kooperationen	Kooperationen im Rahmen von Festivals	Wird schon umgesetzt	<ul style="list-style-type: none"> ■ lit.COLOGNE ■ Theaternacht ■ Cologne Music Week
	Kooperationen bei der Öffentlichkeitsarbeit	Wird schon umgesetzt	<ul style="list-style-type: none"> ■ Theaterzeitung akt.
	Kooperation durch gemeinsame Marketingmaßnahmen	In Planung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gemeinsame Plakatwerbung

Weitergehende Kooperationen im Sinne künstlerischer Zusammenarbeit sind aus Sicht von actori bei Erfüllung der Qualitätsanforderungen grundsätzlich denkbar und mit der Zielsetzung einer Öffnung des Hauses ggf. auch sinnvoll. Allerdings ist dies eine künstlerische Entscheidung, die durch die jeweiligen Intendanten vorgenommen werden sollte.

Bedarf der Freien Szene nach erster grober Abschätzung bei rund 20-30 Vorstellungstagen zzgl. Schließtage¹⁾ über alle Spielstätten

Zitate zum Bedarf der Freien Szene²⁾

- „In Köln gibt es zwischen 40 und 50 freie Theatergruppen ohne feste Spielstätte.“
- „Die freie Tanzszene hat in den letzten Jahren sehr stark gelitten. Spielstätten sind hier besonders wichtig.“
- „Die Kölner Kinonächte wurden gut angenommen. Eine Nutzung des Schauspielhauses für Kinoveranstaltungen würden der freien Filmszene helfen“.
- „Die Nutzung der Spielstätten der Bühnen stellt für die freie Szene einen Imagegewinn dar.“
- „Kinderoper bietet optimale Voraussetzungen für Kammermusik.“
- „Halle Kalk ist aufgrund der Lage nur bedingt geeignet.“

Abschätzung Bedarf an Spielstätten-Nutzung durch Freie Szene³⁾

- 1 Nutzung des Schauspielhauses für 5 Vorstellungen:
 - 5 Kinopremieren oder Lesungen
- 2 Nutzung des kleinen Hauses für 12 Vorstellungen:
 - 6 Tanz Vorstellungen (2 Produktionen)
 - 6 Theater Vorstellungen (2 Produktionen) + 1 Tag pro Produktion für techn. Einrichtung und Probe
- 3 Nutzung der Kinderoper für 9 Vorstellungen:
 - 6 Kammermusik Vorstellungen (2 Produktionen)
 - 3 Lesungen
- 4 Nutzung der Halle Kalk für Vorstellungen der freien Theaterszene als „Notlösung“ falls die Bespielung der anderen Spielstätten nicht möglich ist.

1) Pro Produktion ist mit 2-3 Schließtagen zu rechnen; 2) Interviews mit im Rahmen des Projekts; 3) Abschätzung der Bedürfnisse auf Basis der Interviews (z.B. Kulturrat – Referat für Tanz und Theater, Gespräche mit Verantwortlichen für Musik, Literatur Film/ Video und neue Medien).

Bei der Nutzung der Spielstätten durch die Freie Szene entstehen Kostenbelastungen, die nicht das Budget der Bühnen belasten dürfen

Spielstättenpersonal



- Zur Sicherstellung der Betreuung und zum Schutz der eigenen Spielstätten muss Personal von Bühnen kommen (z.B. Bühnentechniker, Schließer, Garderobe, Sicherheitswart).
- Finanzierung ist allerdings durch externe Nutzer erforderlich, da Ressourcenbedarf nicht eingeplant und nur durch Aushilfen leistbar ist.

Veranstaltungsbezogenes Personal



- Unterstützendes Personal von Freier Szene je nach Bedarf:
 - zusätzl. Bühnentechniker, Bühnenbildner etc. (nach Absprache)
 - Spezialpersonal wie Filmvorführer
 - Abendkasse

Energie und Nebenkosten



- Sonstige Kosten für den Betrieb der Spielstätten, z.B.
 - Energie
 - Reinigung
 - ggf. Miete

Zugriff auf nicht mehr gebrauchte Ressourcen der Bühnen für die Freie Szene – Kosten für Bühnen sind sehr gering

<u>Dienstleistung</u>	<u>Leistungsempfänger</u>	<u>Mögliches Vorgehen</u>	<u>Kosten</u>
Weitergabe von alten Bühnenbildern	<ul style="list-style-type: none"> ■ Freie Theater Szene 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Freie Szene erhält Möglichkeit vor der Entsorgung die Container zu sichten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geringe Mehrkosten, da Organisation und Verteilung durch Theaterkonferenz¹⁾
Weitergabe von alter Technik aus dem Interimsbetrieb	<ul style="list-style-type: none"> ■ Freie Theater Szene ■ Freie Tanz Szene ■ Freie Musik Szene 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Überschüssige Technik wird erfasst und Vertretern der freien Szene übermittelt 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geringe Mehrkosten, da Organisation und Verteilung durch Theaterkonferenz¹⁾
Zugang zu Kostümfundus	<ul style="list-style-type: none"> ■ Freie Theater Szene ■ Freie Tanz Szene 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einzelfallabhängig kann die Freie Szene auf den Fundus zugreifen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geringe Mehrkosten, da Verleih schon jetzt ohne zusätzliches Personal funktioniert²⁾
Verleih von technischer Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Freie Theater Szene ■ Freie Tanz Szene ■ Freie Musik Szene 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Einzelfallabhängig kann die Freie Szene auf den Fundus zugreifen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Geringe Mehrkosten, da Verleih schon jetzt ohne zusätzliches Personal funktioniert

1) Gemäß Interview mit Vertreter der Theaterkonferenz 2) Gemäß Interview Verleih über Fundus-Verwaltung.

Ein möglicher Prozess bei der Nutzung von Spielstätten könnte wie folgt aussehen:

Vergabe der Spielstätten an die Freie Szene

Vorlaufzeit

1 Das Kulturamt ermittelt den Bedarf der Freien Szene und definiert zusammen mit den Bühnen auf Basis der Spielplanung mögliche VS Anzahl sowie entsprechende Zeiträume (Block in Disposition).

12 Monate vor Spielzeitbeginn (dann nur Restnutzbarkeit freier Zeiträume)

2 Das Kulturamt initiiert eine öffentliche Ausschreibung und prüft Bewerber auf Eignung.

12 Monate vor Spielzeitbeginn

3 Die Termine für die Spielstätten-Nutzung werden fixiert und entsprechend eingeplant.

10 Monate vor Spielzeitbeginn

4 Das Kulturamt trifft eine Auswahl der geeigneten Termine und teilt diese den Bühnen Köln mit.

9 Monate vor Spielzeitbeginn

Grundsätzliche Modalitäten sind final zu klären

	Fragestellung	Optionen
Management der Kooperationen	<ul style="list-style-type: none">■ Wer übernimmt die Auswahl der Vertreter der Freien Szene für die Spielstättennutzung?■ Wer übernimmt die Organisation und Planung der Kooperationen?	<ul style="list-style-type: none">■ Kulturamt/ Kulturdezernat/ Freie Szene■ Bühnen Köln/ Kulturamt/ Kulturdezernat/ Freie Szene
Kapazitäten der Bühnen Köln	<ul style="list-style-type: none">■ Verfügen die Bühnen über genug Personal um die Betreuung der zusätzlichen Veranstaltungen zu schultern?■ Verfügen die Bühnen über freie Kapazitäten in den Spielstätten?	<ul style="list-style-type: none">■ Eigenes Personal/ Aushilfen/ Fremdvergabe■ Raumkapazitäten sind mit den Verantwortlichen zu klären
Kostenübernahme	<ul style="list-style-type: none">■ Wer trägt die Kosten?■ Kann sich die Freie Szene an den Kosten beteiligen?	<ul style="list-style-type: none">■ Bühnen Köln/ Stadt Köln■ Miete/ Eintrittsgelder/ Drittmittel